



5. Pflege – und Gesundheitskonferenz des Landkreises Vorpommern-Greifswald

Kurzdokumentation:

Am 09. November 2017 fand im Maritimen Jugenddorf Wieck in Greifswald die mittlerweile 5. Pflege- und Gesundheitskonferenz des Landkreises Vorpommern-Greifswald statt. Der Einladung folgten ca. 120 Gäste, darunter ambulante Pflegedienste, Tagespflegeeinrichtungen, stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Kolleginnen der Pflegestützpunkte Anklam und Greifswald. Vertreter von Wohnungswirtschaft, Hochschulen, Banken, Behindertenpflegeeinrichtungen und Wirtschaftsakademien waren ebenfalls vertreten. Auch kamen Mitglieder des Kreisseniores – und des Kreisbehindertenbeirats, das Publikum war somit gemischt aus allen Vertretern rund um das Thema „Pflege“. Ziel war es auch in diesem Jahr, Netzwerke aufzubauen und zu fördern, Kontakte zu knüpfen, über aktuelle Themen aufzuklären und zu informieren, in den Dialog zu gehen und sich auszutauschen, um auch in Zukunft eine leistungsfähige, ortsnahe und zeitgemäße pflegerische Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten und auszubauen.

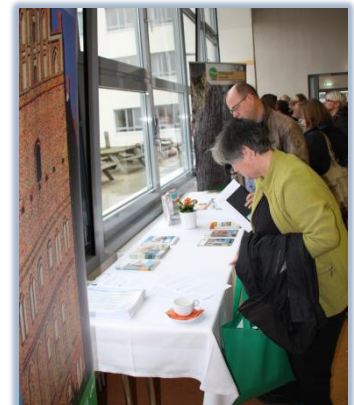


Andrea Neye und Annerose Kolkwitz,
Kreismusikschule

So wurden aktuelle Themen, die sich aus der demografischen Entwicklung sowie aus gesetzlichen Neuerungen auf Bundes-, Landes- und natürlich auf kommunaler Ebene ergeben bzw. voraussichtlich verstärkt ergeben werden, durch Fachvorträge aufgegriffen und in Workshops intensiviert. Die jährliche Pflege- und Gesundheitskonferenz des Landkreises Vorpommern- Greifswald stellt mittlerweile eine beliebte Plattform für das Fachgebiet der Pflege da, die der großen Dynamik in diesem Bereich Rechnung trägt und zur lokalen Angebotsverknüpfung beiträgt.

Wie auch in den vergangenen Pflege- und Gesundheitskonferenzen führte Frau Elke Marquart vom Amt Peenetal/ Loitz durch das fast 7- stündige Programm und die Kreismusikschule Wolgast-Anklam sorgte während des Einlasses für musikalische Untermalung. Die beiden Musikschullehrerinnen Frau Andrea Neye und Frau Annerose Kolkwitz erzielten durch zeitgenössische Werke - gespielt auf Violine und Akkordeon - eine angenehme Atmosphäre.

Die Veranstaltung wurde stellvertretend für Herrn Dirk Scheer, dem Sozialdezernenten des Landkreises Vorpommern-Greifswald von Herrn Gerd Hamm, Amtsleiter für Soziales, Jugend und Sport eröffnet. Herr Hamm gab zunächst allgemeine Informationen zum Bevölkerungswachstum des Kreises und stellte Prognosen zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung relevanter Altersgruppen dar. Des Weiteren machte er Ausführungen zum kommunalen Versorgungssystem und zur Beratungslandschaft des Landkreises.



Gäste an den Auslagetischen



5. Pflege – und Gesundheitskonferenz des Landkreises Vorpommern-Greifswald

So wurden im Jahr 2017 vier weitere Pflegeheime errichtet, sowie Pflegedienste gegründet und Tagespflegeeinrichtungen geschaffen. Der Landkreis verfügt mit heutigem Stand über 14 Rehakliniken, 496 Ärzten, 1906 betreute Wohngruppen, 71 ambulante betreute Wohngruppen, ein stationäres Hospiz in Greifswald sowie ein weiteres stationäres Hospiz in Eggesin, welches 2017 entstanden ist. Immer mehr Menschen entscheiden sich für betreute Wohnformen, hier ist die weiterhin Tendenz steigend.

Das Schaffen von barrierefreiem Wohnraum ist somit auch in der Zukunft ein wichtiges Ziel, um die bedarfsgerechte Versorgung von Pflegebedürftigen im Landkreis Vorpommern-Greifswald gewährleisten zu können.



Publikum während der Eröffnung

„Rehabilitation vor, bei und durch Pflege – Begriffserklärungen, Wirksamkeit und Umsetzung“

Dr. med. Norbert Lübke vom Kompetenz-Centrum Geriatrie beim MDK Nord – Hamburg

Inhalte des Vortrags:

- Hinweis auf Datenbank geriatrischer Registerdaten (GIB)
- Prävention, Kuration und Rehabilitation als Hilfe gegen Progression der Pflegebedürftigkeit und begleitender Erkrankungen im Alter
- Einordnung und Relevanz der Begriffe Prävention, Kuration und Rehabilitation
- Morbidität, Behinderung und Mortalität im Alter und deren Auswirkungen auf die Zukunft
- Begriffserklärung Rehabilitation
- Begriffserklärung geriatrisch: frührehabilitative Komplexbehandlung in Krankenhäusern
- Evidenz für Rehabilitation bei Pflegebedürftigen durch Gutachten
- Übersicht der systematischen und explorativen Recherche
- Probleme der Rehabilitation bei Patienten, Dienstleistern, Gesundheitsleistungen und weitere Kontexte
- Vorstellung von Kernergebnissen der systematischen Recherche
- Darstellungen zum Nutzen geriatrischer Rehabilitation
- Vorstellung von Kernergebnissen der explorativen Recherchen
- Umsetzung: Reha vor und bei Pflegebedürftigkeit
- Ausblick: Rehabilitationsangebote müssen noch zielsicherer eingesetzt und noch bedarfsgerechter ausgestaltet werden



Dr. med. Norbert Lübke, Kompetenz-Centrum Geriatrie beim MdK Nord

Workshop1

Reha bei Pflege- Brainstorming und Visionen

Inhalte des Workshops:

- Austausch über praktische Erfahrungen mit verschiedenen Reha- Betrieben
- Austausch über finanzielle-fachliche Zusammenarbeit → in der Praxis noch schwer umsetzbar
- Rehabilitation als therapeutische Ansätze
- Konzept der Tagespflege als therapeutische Intervention
- An Teilhabezielen muss weiter gearbeitet werden
- Austausch über Rehabilitation im jungen Alter
- Pflege bedeutet immer aktive Sorge
- 4,8 % aller Reha-Betten sind geriatrische Betten



Workshop 1: Reha bei Pflege – Brainstorming und Visionen

„Auswirkungen der Pflegereform auf die Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz – auf Landesebene und im kommunalen Bereich“

Petra Dunkel von der Memo Clinic Uhlenhaus in Stralsund

Auf Grund der kurzfristigen Erkrankung von Frau Karolin Pieper (Landesverband der Deutschen Alzheimer Gesellschaft MV) gestaltete Frau Petra Dunkel den Vortrag allein und nahm Bezug auf die Präsentation Frau Piepers.

Inhalt des Vortrages:

- Definition verschiedener Begrifflichkeiten
- Erläuterungen zum Entlastungsbetrag gem. § 45 b SGB XI
- Anliegen, Ziel und Maßnahmen des PSG II
- Vorstellung des Begutachtungsassessments
- Vorstellung des Konzepts der Memo Clinic Uhlenhaus als Spezialeinrichtung für Menschen mit Demenz
- Ansatz, Aufgaben, Maßnahmen und Ziele der Memo Clinic Uhlenhaus
- Änderung des Pflegestärkungsgesetzes und deren Auswirkung (mehr Einsätze im teilstationären Bereich möglich)
- Vorteile und Fazit
- Ausblick



Petra Dunkel, Memo Clinic Uhlenhaus Stralsund

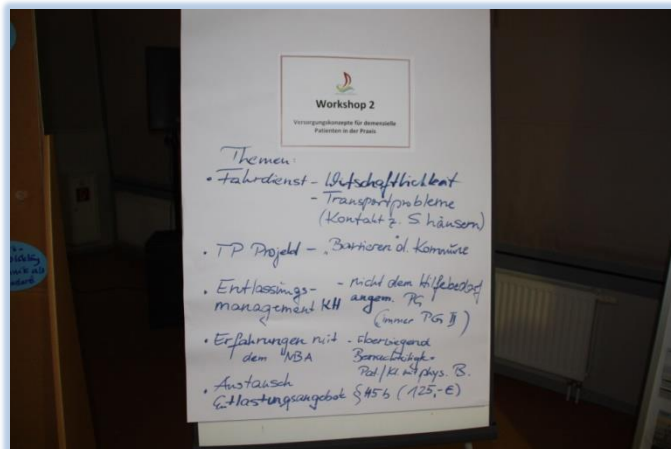
Workshop Versorgungskonzepte für demenzielle Patienten in der Praxis

Inhalte des Workshops:

- Erfahrungsaustausch: Wie schafft man Entlastungsangebote für Angehörige? § 45b SGB XI
- Bedeutung der Angehörigenarbeit
- Herausforderungen der täglichen Arbeit
- Austausch über Probleme im Genehmigungsverfahren und über „kommunalen Barrieren“
- Diskussion über Verhalten bei herausfordernden Situationen und über Validation trotz Personalmangel
- Mobilitätsprobleme: Zusammenarbeit mit Sanitätshäuser wünschenswert
- Tabuthema Angehörigenschwächung
- Diskussion über das neue Begutachtungsassessment/ Begutachtungsverfahren



Workshop 2: Versorgungskonzepte für demenzielle Patienten in der Praxis



Ergebnisse des Workshops

„Weiterentwicklung neuer Wohnformen für pflegebedürftige Menschen – Zwischenbilanz zum Modellprogramm gemäß § 45f SGB XI“

Gabriela Seibt-Lucius vom GKV Spitzenverband in Berlin

Inhalt des Vortrages:

- Ziele des Modellprogramms
- Wohnformtypen nach Modellprogramm gem. § 45 f SGB XI
- Vorstellung der 4 Projekttypen
- Zentrale Evaluationskriterien
- Inhaltliche Ausrichtung der Evaluation
 - Nutzerorientierung
 - Wohn-, Pflege-, und Versorgungsqualität
 - Wirtschaftlichkeit
 - Nachhaltigkeit
 - Übertragbarkeit
- Vorstellung erster Zwischenergebnisse (Befragungen zur Zufriedenheit neuer Wohnformen)
- Vorstellung vier ausgewählter Projekte
- Hinweis auf Informationsmaterial auf der Website des GKV Spitzenverbandes
- Ausblick auf 2018



Gabriela Seibt-Lucius, GKV Spitzenverband

Workshop Qualitätssicherung neuer Wohnformen

Inhalt des Workshops:

- Austausch über geplante Projekte
- Praxiserfahrungen aus Sicht der Heimaufsicht
- Diskussion über Finanzierungskonzepte
- Diskussion: Bundesländer haben unterschiedliche Standards in der vollstationären Pflege
- keine länderübergreifende Wohnformordnung
- Diskussion über Selbstbestimmung in den Wohnformen
- Hürden bei Hausgemeinschaften
- Diskussion über die Technikentwicklung
- Erfahrungsaustausch über Mehrgenerationenwohnen in Tutow
- Barrierefreies Wohnen



Workshop 3: Qualitätssicherung neuer Wohnformen



Ergebnisse des Workshops



5. Pflege – und Gesundheitskonferenz des Landkreises Vorpommern-Greifswald

Abschließend erfolgte eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der einzelnen Workshops durch die Referenten. Die Essenzen der Fachvorträge und der Workshops finden wie immer Verankerung in der kommunalen Pflegesozialplanung. Viele Ideen und Anregungen entstanden, an denen im nächsten Jahr ggf. angeknüpft werden kann. Die Präsentationen der Referenten stehen – nach ausdrücklicher Genehmigung – auf der Homepage der Stabsstelle Integrierte Sozialplanung zum Download bereit.

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald bedankt sich für die zahlreichen Gäste und für das große Interesse an der Veranstaltung.

Besonderer Dank gilt den Referenten Herrn Dr. med. Norbert Lübke vom Kompetenz-Centrum Geriatrie beim MDK Nord – Hamburg, Frau Petra Dunkel von der Memo Clinic in Stralsund und Frau Gabriela Seibt-Lucius vom GKV Spitzenverband sowie Frau Elke Marquart, welche die Veranstaltung gewohnt souverän moderierte und auch den Workshop 3 „Qualitätssicherung neuer Wohnformen“ leitete. Auch sei Frau Andrea Neye und Frau Annerose Kolkwitz an dieser Stelle herzlich für den musikalischen Beitrag und dem Team des MAJUWI für die schmackhafte Verköstigung gedankt.

Die 6. Pflege- und Gesundheitskonferenz findet Ende des Jahres 2018 statt. Im Mai 2018 erfolgt die Vorankündigung an alle Anbieter, Leistungserbringer und Beteiligte rund um das Thema „Pflege“.

Die Fotos wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Frau Elke Marquart.

Vivienne Barnekow

Mandy Pribbernow



Gäste der 5. Pflege- und Gesundheitskonferenz